

Prof. Dr. Alfred Toth

Objektale Grenzmarkierungen bei materialer Permanenz

1. In Wohnhäusern unterscheiden wir zwischen materialen und objektalen Markierungen (vgl. Toth 2012), d.h. die Grenzen zwischen eingebetteten Teilsystemen können z.B. allein durch materiale Differenz der Bodenbeläge oder objektal durch Objekte wie Schienen, Schwellen, Tritte usw. markiert werden. Ein Beispiel für weder materiale noch objektale Markierung einer Zimmergrenze bietet das folgende Beispiel.



Schaffhauserstr. 645, 8052 Zürich

Von materialer Permanenz (vgl. Toth 2013) sprechen wir dann, wenn beide durch Grenzobjekte verbundenen Teilsysteme material, evtl. auch strukturell, gleich sein.

2.1. Schienen



Rehetobelstr. 69,
9015 St. Gallen



Schaffhauserstr. 554, 8052 Zürich

2.2. Schwellen



Bederstr. 98, 8002 Zürich



Gottfried Keller-Str. 16, 9000 St. Gallen

2.3. Brücken



Heliosstr. 14, 8032 Zürich

Ein Beispiel für strukturelle Differenz bei materialer Permanenz ist:



Buchentalstr. 27, 9008 St. Gallen

2.4. Podeste



Ankengasse 5, 8001 Zürich



Rosengasse 3, 8001 Zürich

Ein Beispiel für materiale Nichtpermanenz:



Josefstr. 129, 8005 Zürich



Spisergasse 30, 9000 St. Gallen



Unterstr. 16, 9000 St. Gallen

2.5. Stufen und Tritte



Rennweg 32, 8001 Zürich



Gerbergässlein 30, 4051 Basel



Wernerstr. 9, 8038 Zürich

Bei materialer und/oder struktureller Nichtpermanenz können natürlich sämtliche Kombinationen zwischen dem Grenzobjekt und den beiden durch es verbundenen Objekten auftreten. Im folgenden Beispiel liegt paarweise Nichtpermanenz in allen 6 möglichen Kombinationen vor:



Rosentalstr. 71, 4058 Basel

2.6. Treppen



Culmannstr. 37,
8006 Zürich



Forsterstr. 51, 8044 Zürich

Ein Beispiel für Nicht-Materialpermanenz ist:



Im Altried 1, 8051 Zürich

Literatur

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

Toth, Alfred, Materiale Permanenz. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

4.8.2013